



|   |            |                             |               |                   |
|---|------------|-----------------------------|---------------|-------------------|
| <b>Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt</b><br><b>am 28.10.2014</b> |            | öffentlich                  |               |                   |
|   |            | Vorlagen-Nr.: FB 3/063/2014 |               |                   |
| Nr. der TO  |            |                             |               |                   |
| Dez. I  |            | FB 3: Planen und Bauen      |               | Datum: 14.10.2014 |
| FBL / stellv. FBL   |            | FB Finanzen                 |               | Dezernat I / II   |
|   |            |                             |               | Der Bürgermeister |
| <b>Beratungsfolge:</b>  |            |                             |               |                   |
| Gremium:  | Datum:     | TOP                         | Zuständigkeit | Bemerkungen:      |
| Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt                                | 28.10.2014 |                             | Entscheidung  |                   |

**Beratungsgegenstand:**

**Biodiversität in städtischen Wäldern**

**Fraktionsantrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 10.10.2014**

**I. Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**II. Rechtsgrundlage:**

GO NW, Zuständigkeitsregelung des Rates

**III. Sachverhalt:**

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen regt in ihrem Antrag vom 10.10.2014 an, dass bei Fällungen das Kronenholz wie auch die Stubben am Ort ihres Wachstums verbleiben.

Bezüglich weiterer inhaltlicher Einzelheiten wird auf den in der Anlage beigefügten Fraktionsantrag verwiesen.

Die Verwaltung teilt hierzu mit, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen schon seit Jahrzehnten bei allen Forstarbeiten völlig üblich sind. Schon aus Wirtschaftlichkeitsgründen wird bei Forstarbeiten das Kronenholz immer vor Ort belassen und Baumstubben bleiben unangetastet.

Diese Vorgehensweise lässt sich in allen Wäldern, wie z.B. in Lüdinghausen im Kranichholz oder auch im Stadtstannenwald, auch von den Wegen aus, hervorragend beobachten.

Lediglich bei Wiederaufforstungen müssen für die Neuanpflanzung Astwerk und kleinere Stubben oberirdisch zerkleinert werden. Die Biomasse bleibt immer vor Ort.

Anlage: Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 10.10.2014